

## Wat de Mai rüken deit

mien Nees in de Fleder stecken. De wasst an de lütte Weg achter't Pastorat hen na de Kark dicht bi dicht.

Wat dat rüken deit! Herrli! Dat is Mai! Fleder witt un lila, geel blöhende Raps, Waldmeister ünner de Büsche. Dat gröönt un blöht, un man kann sik kuum satt rüken, kieken un smecken. Dor geiht een dat Hart över. Dat is wull uk de Grund dorför, dat dat so veel Leder un Gedichte över disse besonnere Monat giff. En Text schöner as de anner, en Melodie vergnögter as de anner.

Ik stell mi männichmal vör, wie dat fröher weer: ohne Stratenlaternen un elektrisch Licht, en lange Winter ohn frische Obst und Gemüse, klamme Tüüch un schlechte Straten.

Wo dull hebbt sik wull Minschen freut, wenn se wedder rut kunnen, allens hell weer un sik de Natur vun ehr schönste Siet wiesen dä. Mehr freuen gung nich. Un dat schull in Woort un Melodie fastholen warrn.

De een oder anner kiekt villicht en beten anners op't Fröhjohr, kiekt mehr dorop, wat uns disse Tiet nützen deit. So sorgt Licht för Vitamin D un lett een gut Sinns ween.

Un de Salat kummt ut de egen Hoff op de Disch un hett natürlig en bessere Klimabilanz as de Salat ut Südeuropa in de Wintermonate.

Allens richti, avers villicht schulln wi uns liekers einfach blots mal freuen, ohne dat wi kieken, wat dat Schöne uns nützen deit.

Ik gah nu jedenfalls röver in de Kark un sluit de Döör af. Op de Henweg un denn nochmol op de Weg torüch warr ik mien Nees in de Fleder stecken. Un mi freuen un geneten, wo gut de Mai rüken deit.